

KarriereWegeMentoring



Festliche Zertifikatsübergaben zum
Abschluss der Mentoring-Gruppen Universität Greifswald

Gesamtdokumentation der Universität Greifswald

KarriereWegeMentoring

01.01.2019 – 30.06.2022

UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Justiz,
Gleichstellung und
Verbraucherschutz

Inhalt

Projektbeteiligte	3
Einleitung und Rückblick auf 3 ½ Jahre KarriereWegeMentoring	5
Aufbau & Durchführung der Mentoring Programme.....	7
Absolventinnen mit Promotionsinteresse	7
Doktorandinnen-Programm.....	10
Postdoktorandinnen-Programm	13
Alumnae Programm.....	18
Coaching.....	23
Coaching-Programm für Ärztinnen, die klinische Führungsverantwortung wahrnehmen wollen	23
Coaching für Wissenschaftlerinnen.....	25
10 Jahre Mentoring an der Universität Greifswald.....	26
Fachstelle Mentoring MV	29
Mentoring-Podcast	29
Landesweite Befragung	30
Öffentlichkeitsarbeit	34
Danksagungen	37
Anlagen	38

Projektbeteiligte

In der gesamten Projektlaufzeit waren verantwortlich:

Ruth Terodde

Zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Universität Greifswald als Projektleitung.

Ruth Terodde (im Bild) moderiert das Gesprächsforum zu „100 Tage – Professur“ mit Bildungsministerin Martin, September 2021



Annette Ehmler als Programmverantwortliche für die Mentoring-Programme für Doktorandinnen, Postdoktorandinnen und Juniorprofessorinnen sowie für das Alumnae-Programm. Darüber hinaus die Coaching-Programme für fortgeschrittene Doktorandinnen und Postdoktorandinnen sowie Ärztinnen mit dem Ziel Oberärztin.



Annette Ehmler (rechts im Bild) moderiert die Netzwerkveranstaltung der Universität Greifswald zur Option Hochschulprofessur mit Hochschulprofessorinnen, u.a. der ehemaligen Mentee und Hochschulprofessorin Prof. Adina Dreier-Wolfgramm (links im Bild), Oktober 2019.

Angela Hoppe, verantwortlich für die Fachstelle Mentoring MV, das Mentoring-Programm Absolventinnen mit Promotionsinteresse, das Alumnae-Programm sowie das Coaching-Programm für Ärztinnen auf dem Weg zur Oberärztin.



Angela Hoppe während der öffentlichen Veranstaltung der Fachstelle Mentoring MV „Mentoring wirkt!“ zu den Ergebnissen der landesweiten Befragung ehemaliger Mentees im Dezember 2021.

Folgende Personen übernahmen im Projektzeitraum Assistenz Tätigkeiten für die Unterstützung im Veranstaltungsmanagement, die technische und redaktionelle Pflege der Webseiten KarriereWegeMentoring und Mentoring-MV, allgemeine Büroadministration und Verwaltung, Unterstützung der begleitenden Evaluationen und landesweiten Befragungen:

Shirin Künnecke	von Januar 2019 bis Mai 2020
Theresa Menne	von Januar 2019 bis Juni 2022
Ana Lisa Alsleben	von Juni 2020 bis Juni 2022
Jonas Klante	von Januar 2019 bis September 2021
Fiona Bayer	von Juli 2021 bis Juni 2022
Lisa Wirtz	von Mai 2022 bis Juni 2022
Pauline Kudell	von Mai 2022 bis Juni 2022

Einleitung und Rückblick auf 3 ½ Jahre KarriereWegeMentoring

Mit 154 Teilnehmerinnen zwischen Januar 2019 und Juni 2022 – und fast genauso vielen Alumnae (151) – blickt das KarriereWegeMentoring-Team der Universität Greifswald auf eine erfolgreiche Programmlaufzeit. Die Programme haben von einem kontinuierlichen Personal profitiert, das seit 10 bzw. 8 Jahren die Mentoring-Angebote am Standort realisiert und eine Vielzahl an Workshops, Veranstaltungen und Netzwerkgelegenheit für aktuelle und ehemalige Teilnehmerinnen angeboten hat.

Die im März 2020 einsetzenden Corona-bedingten Einschränkungen haben in den Programmen für Veränderungen gesorgt und letztendlich Gelegenheiten für neue Impulse gegeben: So werden seit Mitte 2020 verschiedene online-Angebote wie regelmäßige Tea-Times mit den einzelnen Gruppen oder das Format „Was macht eigentlich...?- Berufliche Optionen promovierter Mentees“ realisiert, die sehr gut angenommen wurden und sich auch für die Zukunft bewähren.

Die Pandemie hat die wissenschaftliche Karriere der Teilnehmerinnen massiv beeinträchtigt und zu einer Stagnation der Publikationsleistung beigetragen, da die Teilnehmerinnen mit Familienverantwortung einen erhöhten Zeitaufwand für die Kinderbetreuung aufwenden mussten. Für alle Teilnehmerinnen mit Lehrverpflichtung bedeutete die plötzliche Realisierung von online-Lehre außerdem eine große Herausforderung, der sehr kurzfristig begegnet werden musste.

Diese beiden veränderten Lebens- und Arbeitssituationen der Teilnehmerinnen wurden in Veranstaltungen des Mentoring-Programms aufgegriffen und boten Raum für Austausch und Entlastung.

Ein herausragender Meilenstein waren in dieser Programmlaufzeit die Feierlichkeiten zu 10 Jahren Mentoring-Programme an der Universität Greifswald mit 10 Veranstaltungen vor Ort sowie digital und dem Besuch zweier Landesministerinnen; Stefanie Drese, Ministerin für Soziales, Integration und Gleichstellung zur Eröffnungsveranstaltung sowie Bettina Martin, Ministerin für Bildung zum Gesprächsforum 100 Tage Professur. Die Beteiligung von über 320 ehemaligen Mentees, Mentor*innen, Netzwerkpartner*innen und Wegbegleiter*innen unterstreicht die Verbundenheit mit den Programmen und die wachsende Mentoring-Community.

Die Fachstelle reagierte mit einem Angebot für Mentoring-Programmverantwortliche mit dem Start einer neuen Veranstaltungsreihe der Fachstelle Mentoring MV "Online Begegnungen professionalisieren", um gemeinsam mit Dr. Jana Kiesendahl von der Hochschuldidaktik der Universität Greifswald verschiedenste digitale Tools kennenzulernen, diese selbst miteinander auszuprobieren und auszuwerten.

Auch die Zusammenarbeit und Vernetzung unter den landesweiten Mentoring-Programmen ist in den zurückliegenden Jahren deutlich gewachsen. Dazu hat die von der Fachstelle Mentoring MV initiierte Befragung der ehemaligen Teilnehmerinnen einen erheblichen Beitrag geleistet. In einer dazu gegründeten Arbeitsgruppe „Wirkungsmessung“ mit Vertreterinnen aus allen Mentoring-Programmen des Landes wurde das Design, die Fragen, der Pretest entwickelt und

diskutiert. Es gab mehrere „Proben“ und Vorbereitungen zum öffentlichen, digitalen Vortrag am 9. Dezember 2021 mit 120 landesweiten Anmeldungen.

Die folgenden Kapitel geben einen Einblick in die während der Laufzeit umgesetzten Mentoring- und Coaching-Programme und Zielgruppen. Hier sind Gesamtzahlen, eine Auswahl von Evaluationsergebnissen und eine Auswahl an Erfolgsgeschichten zu finden.

Details zu den Programmabläufen mit den jeweiligen Veranstaltungen befinden sich in den Übersichten im Anhang, ebenso gibt das Newsarchiv auf der KarriereWegeMentoring-Homepage einen vollständigen Überblick aller guten Nachrichten als Slider-News im Berichtszeitraum.

Aufbau & Durchführung der Mentoring Programme

Absolventinnen mit Promotionsinteresse

4 Gruppen:

März – September 2019 (16 Teilnehmerinnen)

März - September 2020 (15 Teilnehmerinnen)

April-September 2021 (23 Teilnehmerinnen)

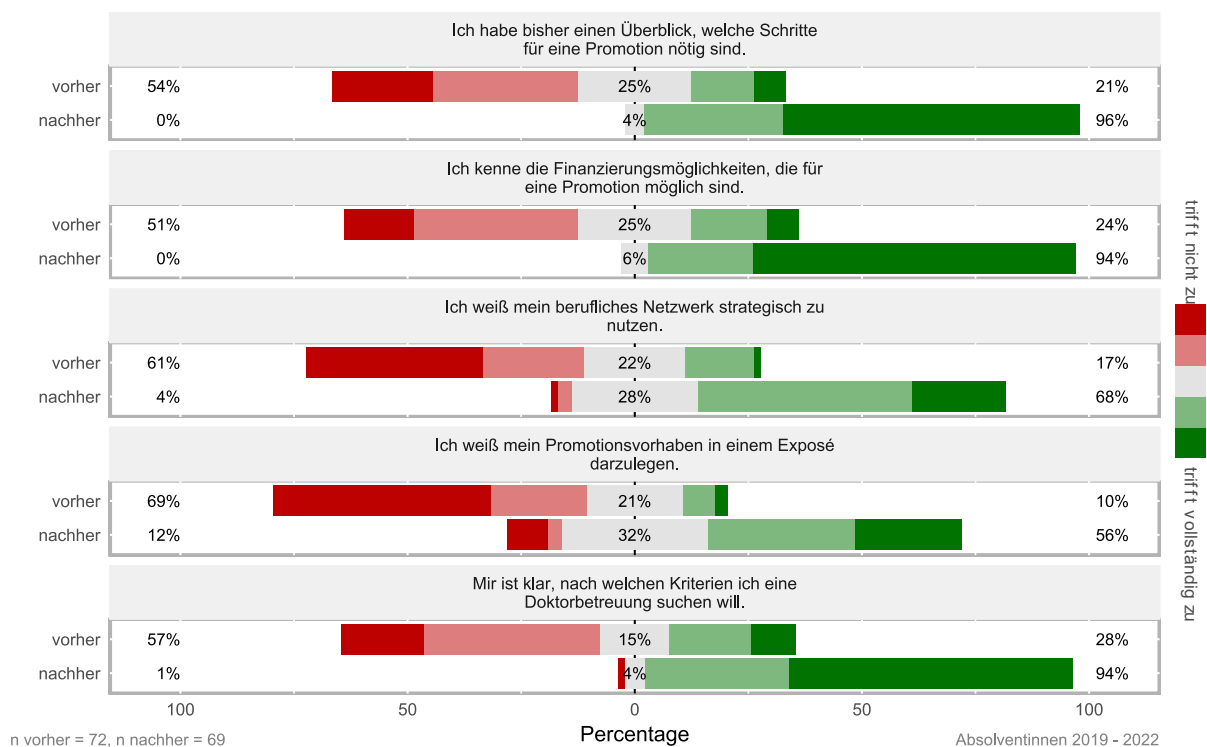
Januar – Juni 2022 (22 Teilnehmerinnen)

Insgesamt haben 76 Absolventinnen mit Promotionsinteresse von diesem Programm profitiert, das sind 36 Mentees (also 90%) mehr als die mindestens 40 Teilnehmerinnen im Zuwendungsbescheid vereinbart!

Auf die steigenden Bewerberinnenzahlen haben wir reagiert und eine weitere, dritte Doktorandin (Alumna) als Mentorin für die Kleingruppen-Treffen in den Jahren 2021 und 2022 verpflichtet.

Die Ergebnisse der vier Gruppen von März 2019 bis Juni 2022 zeigen, dass die Mentees durch die Auseinandersetzung im Mentoring-Programm von einem enormen Wissenszuwachs profitieren. Sie können den Promotionsprozess sehr gut einschätzen und sind zuversichtlich, eine Promotion erfolgreich abzuschließen oder treffen eine klare Entscheidung für den Berufseinstieg. Darüber hinaus fühlen sich von diesem Programm Absolventinnen angesprochen, denen promovierte Vorbilder im persönlichen Umfeld fehlen. Das erhöht die Durchlässigkeit des Wissenschaftssystems.

Eine Auswahl der Evaluationsergebnisse im Vorher-Nachher-Vergleich aller Mentees im Berichtszeitraum belegt die Wirkung:



Durch den Vergleich zwischen den Ergebnissen der Ausgangs- und Abschlussbefragungen ergibt sich ein eindrucksvolles Bild, das deutlich einen Zugewinn an Wissen und Kenntnissen zeigt, die die Mentees durch die Auseinandersetzung im Rahmen der verschiedenen Programmelemente erworben haben.

Diese Wirkung unterstreichen die Mentees in folgenden Zitaten:

*„Ich habe mich in Netzwerke integriert, die mir langfristig einen Austausch zu anderen Expert*innen bieten, was ich mich vor dem Mentoring nicht getraut hätte. Und ich habe mit meinem Vorgesetzten offen über meine Promotions-absichten gesprochen“.* Mentee 2022

„Das sind so viele.. Klarheit im Vorgehen. Mut das Projekt Promotion weiterzuverfolgen. Bewusstsein für Strukturierung und Zeitmanagement. Erkenntnis, dass ich nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte habe mit Blick auf eine Qualifizierungsstelle. Erkenntnis, dass ich gar nicht so schlecht dastehe mit meinem Strauß an Erfahrungen als angenommen“. Mentee 2021

*„Vor allem ist mir klar geworden, was ich von einer Arbeitsgruppe, in der ich promoviere, und von meinem/meiner Betreuer*in erwarte und dass diese Erwartungen berechtigt und erfüllbar sind. Außerdem wurde mir die Scheu genommen, mich und meine Forschungsinteressen zu zeigen.“* Mentee 2020



Netzwerkveranstaltung 2020 Mentees mit Promotionsinteresse (vorne im Bild Marlene Mühlmann und Charlotte Wenke, nun beide Promovendinnen 2022)

"Keine Angst mehr davor, persönliche Erfolge zu zeigen. Mein Highlight waren die Gruppentreffen, wo persönliche Erfahrungen, Bedenken und Anregungen ausgetauscht wurden. Jede Frage konnte gestellt werden."
Mentee 2019

„Die Netzwerkveranstaltungen mit Doktorandinnen fand ich immer unglaublich hilfreich, da man so ganz verschiedene Karrierewege kennenlernen und sich tolle Tipps einholen konnte“.
Mentee 2020

KarriereWege ehemaliger Mentees (Auswahl) Stand Juni 2022:

Marlena Wiechers, ist als Berufseinsteigerin in der Geschäftsführungsebene für den Aufbau und Entwicklung der Unternehmenskommunikation im Studierendenwerk Rostock-Wismar nach innen und außen verantwortlich. Sie ist Gleichstellungsbeauftragte. Mehr Informationen zu ihr in der Podcast-Folge 4: Next Stop - First Job! Wege in die Berufswelt

Slata Kozakova hat im Mai 2021 als ERSTE Alumna aus dem Mentoring-Programm für Absolventinnen mit Promotionsinteresse sehr erfolgreich ihre Promotion in Slawistischer Literaturwissenschaft an der LMU in München verteidigt. Sie hat an der Universität Greifswald das Studium der Slawistik, Germanistik und Komparatistik absolviert und war in diesem Rahmen Mentee im Mentoring-Programm mit Promotionsinteresse.

In nur 3 1/2 Jahren hat sie an ihrem Promotionsvorhaben "Der Mann im Untergrund. Zu einem Männlichkeitstypus in der russischen Literatur der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts" gearbeitet und dabei gleichzeitig zielstrebig ihre Tätigkeit als Schriftstellerin verfolgt.

Dr. phil. Slata Kosakova Rochal steht mit ihrem Romandebüt „153 Formen des Nichtseins“ auf der Longlist des Deutschen Buchpreises 2022!

Ellen Augstein ist verantwortlich in der strategischen Unternehmensentwicklung der Universitätsmedizin Greifswald für den Bereich Personalentwicklung. Zu ihren Aufgaben gehört die Nachwuchsgewinnung und Personalbindung.

Leonie Lorenz ist seit Oktober Promovendin am Europäisches Laboratorium für Molekularbiologie im European Bioinformatics Institute (EMBL-EBI). Sie hat im Sommer 2021 an unserem Programm für Absolventinnen mit Promotionsinteresse teilgenommen und sich parallel zu ihrem Masterabschluss bereits beworben. Sie ist sich sicher, dass das Mentoring-Programms einen sehr positiven Einfluss auf ihren Bewerbungsprozess hatte: „Mir hat das Programm wirklich sehr weitergeholfen!“ Das internationales PhD-Programm beginnt mit einem 9-wöchigen Training in Heidelberg, wo neben Biologie auch Workshops zu Soft-Skills und Karriere-Planung auf dem Programm stehen. Ab Januar geht es für Leonie Lorenz dann nach Cambridge, wo sie einen PhD-Studienplatz bekommen hat.

Das EMBL gehört zu den bekanntesten biologischen Forschungslaboren der Welt und hat seinen Hauptsitz in Heidelberg.

Doktorandinnen-Programm

2 Gruppen:

März 2019 – August 2020 (13 Teilnehmerinnen)

Oktober 2020 – Dezember 2021 (15 Teilnehmerinnen)

Mit dem Zuwendungsbescheid wurden mindestens 24 Tandems vereinbart. Aufgrund der großen Nachfrage mit insgesamt 47 Bewerbungen auf beide Ausschreibungen und den exzellenten Bewerberinnen, wurden 28 Teilnehmerinnen aufgenommen. Über die Auswahl der Kandidatinnen hat eine Kommission in einem zweistufigen Verfahren – mit schriftlichen Bewerbungen und Auswahlgesprächen – entschieden.

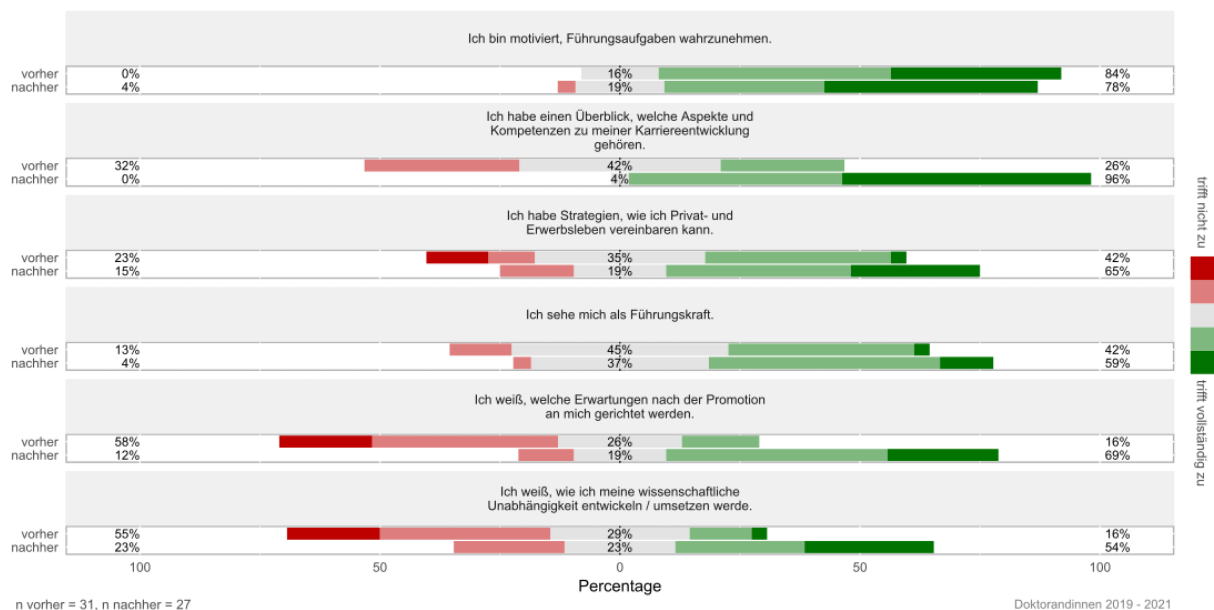
Alle Mentees profitierten während der Programmlaufzeit vom regelmäßigen Austausch mit selbst gewählten Mentor*innen. Für diese Rolle vorgeschlagen wurden nationale und internationale Wissenschaftler*innen beispielsweise der Universitäten Leipzig, Hamburg oder Göttingen sowie Oslo (N), Toronto (CA) und Queensland (AUS). Mentor*innen mit außeruniversitärem Hintergrund waren stellvertretende Direktorin des Deutschen Kulturforums östliches Europa in Potsdam, als Richterin des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte in Straßburg oder als Direktorin eines Pharmaunternehmens in Leverkusen tätig. Eine ehemalige Teilnehmerin am Mentoring-Programm für Postdoktorandinnen, die nun eine Professur an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg innehat, fungierte erstmalig als Mentorin für eine Doktorandin in der Gruppe 2020. Mit allen Mentor*innen fanden regelmäßige Treffen statt, die pandemiebedingt überwiegend online realisiert wurden.

Alle geplanten Veranstaltungen konnten trotz Pandemie realisiert werden. Sowohl die Trainerinnen als auch die Programmverantwortlichen erwiesen während der Programmlaufzeiten ein hohes Maß an Flexibilität, was die Umstellung auf online-Tools betraf.



Verabschiedung der Doktorandinnen im November 2021

Die Evaluationsergebnisse der beiden Gruppen zeigen besonders eindrücklich den Wissenszuwachs an Kompetenzen, die für die Karriereentwicklung relevant sind sowie welche Erwartungen an die Teilnehmerinnen nach der Promotion an sie gerichtet werden.



„In den digitalen und persönlichen Meetings konnte ich sehr viele Einblicke in die Arbeit meiner Mentorin bekommen und mir ein Bild darüber machen, ob dieser Weg für mich passt. Gleichzeitig profitiere ich viel von den Erfahrungen und dem "Insiderwissen", die meine Mentorin über die Jahre angesammelt hat. Der Austausch hat mich auch immer wieder motiviert. Ich hatte zudem das Gefühl, dass meine Mentorin ihr Wissen gern geteilt hat und die Gespräche für beide Seiten gewinnbringend waren". (Mentee 2020)

„Die fachlichen Workshops sind sehr hilfreich für mich gewesen, um mich als Person, meine Stärken und meine Zukunft klarer zu sehen. Sich mit einer anderen Mentee zusammensetzen und sich bereits jetzt gegenseitig in der Karriere zu unterstützen, persönlich aber auch fachlich, ist ausgesprochen hilfreich.“ (Mentee 2019)

„Ich selbst fand es anregend, da man grundsätzlich immer etwas Neues lernen kann durch Konfrontation mit einer vielleicht unerwarteten Perspektive.“ (Perspektive eines Mentors 2020)

Erfolgsgeschichten (Auswahl):

Dr. Ruth Montero wechselt nach Oslo zur Mentorin an die NMBU - Norwegian University of Life Science. Die aus Chile stammende Wissenschaftlerin hat im Frühjahr 2022 am Friedrich-Loeffler-Institut auf der Insel Riems zu „Development of a model for oral vaccination against *Aeromonas salmonicida* in Rainbow trout and characterization of the immune response assembled“ promoviert. Parallel dazu hatte sie bereits an die Norwegian University of Life Science (NMBU) gewechselt und arbeitet seit Anfang 2022 für ihre Mentorin, die eine Professur für Ernährungswissenschaften am NMBU sowie Direktorin der „Foods of Norway“ ist. Ruth Montero hat zwischen 2019 und 2020 am Mentoring-Programm für Doktorandinnen teilgenommen und in dieser Zeit eine gute Verbindung zu ihrer Mentorin aufgebaut.

Netzwerk-Aufbau im Mentoring! Wie sich ein wissenschaftliches Netzwerk in 10 Jahren aufbauen und entwickeln kann, beschreibt das folgende Beispiel:

Elisa-Kwiatek-Scholz war zwischen 2020 und 2021 als Doktorandin Teilnehmerin am Mentoring-Programm. Zuvor hat sie den Master Pflegewissenschaften an der Hochschule Neubrandenburg absolviert und war Teilnehmerin am dortigen KarriereStartProgramm.

Eine weitere Teilnehmerin am Doktorandinnen-Programm, allerdings am Standort Rostock, war **Dr. Katharina Witzke**. Sie begleitet die Promotion von Elisa in der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie der Universitätsmedizin Greifswald.

Elisa Kwiatek-Scholz brauchte für ihre Programmteilnahme auch eine Mentorin und wählte dafür **Prof. Dr. Adina Dreier-Wolfgramm**, W2-Professorin für Pflegewissenschaft an der HAW in Hamburg. Sie wiederum hat auch den Master in Pflegewissenschaften an der Hochschule Neubrandenburg absolviert und war während ihrer Zeit als Postdoktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universitätsmedizin Greifswald zwischen 2013 und 2015 Teilnehmerin am Programm für PostDocs der Universität Greifswald.

Dr. Friederike Thams hat während ihrer Promotion bis Ende 2021 am Mentoring-Programm für Doktorandinnen teilgenommen und in dieser Zeit ihre Dissertation abgeschlossen. Begleitet wurde sie dabei von [Prof. Dr. Stefanie Brassen](#), Wissenschaftliche Arbeitsgruppenleiterin am Zentrum für Experimentelle Medizin, Institut für Systemische Neurowissenschaften, am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, in dessen Abteilung sie als PostDoc wechselte.

Postdoktorandinnen-Programm

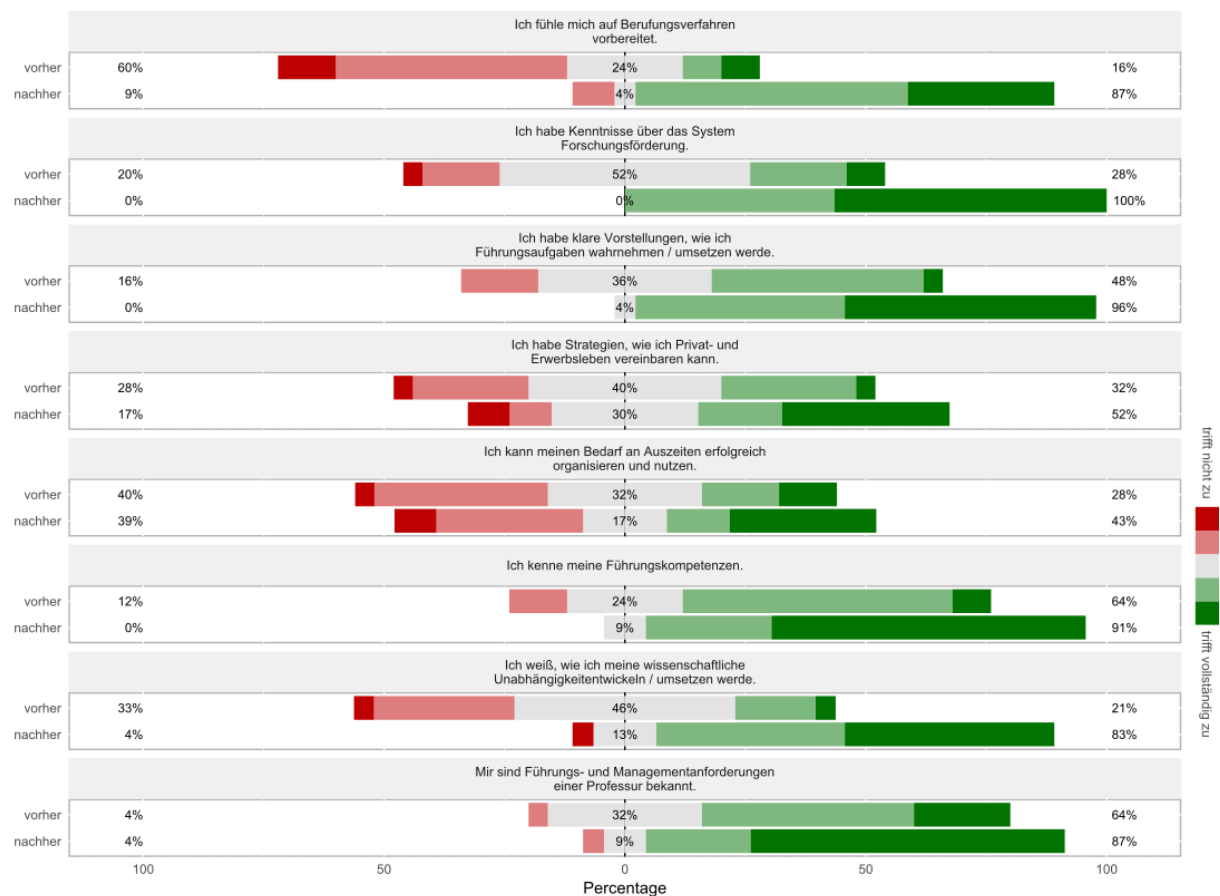
2 Gruppen:

April 2019 – Februar 2021 (13 Teilnehmerinnen)

Januar 2020 – November 2021 (15 Teilnehmerinnen)

In dieser Programmlinie sollten insgesamt mindestens 20 Tandems realisiert werden. Da die Nachfrage und die Bewerberinnenlage entsprechend hoch war, wurden 28 Mentees in zwei Gruppen durch eine Mentoring-Zeit begleitet. Die Anzahl an Bewerbungen betrug für beide Gruppen 41 und auch hier fand ein zweistufiges Auswahlverfahren mit einer Auswahlkommission statt.

Die Evaluationsergebnisse zeigen vor allem den Wissenszuwachs bezüglich der Vorbereitung auf Berufungsverfahren, klare Vorstellungen davon, was zur Führungsverantwortung gehört und was zur Umsetzung der wissenschaftlichen Unabhängigkeit gehört.





Forum 100 Tage Professur im September 2021 mit den Mentees Prof. Helena Zacharias, Juniorprofessorin Isabelle Dolazlek und Ministerin Bettina Martin

„Mehr Selbstsicherheit und -akzeptanz, ich bin gerade einfach viel authentischer, vorher hatte ich immer Angst, dass ich gar nicht in das System Wissenschaft passe, dabei hat mir besonders meine interne Mentorin geholfen, die mich in meiner Intuition und meinen charakterlichen Eigenschaften immerzu validiert hat, das war toll“. (Mentee 2019)

„Ich habe gelernt Nein zu sagen, Aufgaben sein zu lassen, auf mich zu achten, nur die wichtigen Dinge zu verfolgen, mich neben der Arbeit auch auszuruhen, zu Kräften zu kommen, und trotzdem meine beruflichen Ziele zu erreichen, ich fühle mich nicht mehr so erschöpft, wobei mir alle rückmelden, dass ich unheimlich produktiv bin, das ist genial!!!“. (Mentee 2020)

„The program helped me priorities aspects of academia that we tend to not pay enough attention on a daily basis but which is very important. It helped me think more strategically in some cases and also made me see when people around me are strategic (not meant in a negative way, but simply being smart in planning ones work and direction).“. (Mentee 2019)

Preise und Auszeichnungen für Teilnehmerinnen der PostDoc-Gruppen:

Während der Programmteilnahme erhielten zahlreiche Postdoktorandinnen Preise und Auszeichnungen für ihre Forschung.



Dr. Katharina Schaufler hat bereits mehrere Auszeichnungen erhalten. Während ihrer Zeit im Mentoring-Programm für PostDocs von 2019 bis 2021 erhielt die Nachwuchsgruppenleiterin im Bereich Pharmazeutische Mikrobiologie des Institutes für Pharmazie

- den Anton-Mayr-Preis 2020 für ihre hochaktuelle und wichtige Forschung zu antimikrobiellen Resistenzen im One-Health-Kontext
- sowie den Robert-Koch-Nachwuchspreis 2021, der die besondere wissenschaftliche Leistung, Kreativität und Innovation von Nachwuchswissenschaftler*innen honoriert und mit 5000€ dotiert ist.



Die Psychologin **Dr. Diana Gürtler** (Jahrgang 2020-2021) wurde im Juni 2021 vom Norddeutschen Suchtforschungsverbund ausgezeichnet.

Die Forscherin der Universitätsmedizin Greifswald befasste sich in ihrer prämierten Untersuchung mit dem komplexen Zusammenhang zwischen Alkoholkonsum und depressiven Symptomen. Dabei stellte sie insbesondere die latenten Muster von Alkoholkonsum in Bezug auf das Geschlecht der Patient*innen und das damit assoziierte depressive Symptomprofil in den Vordergrund.



Dr. Susanne Kabatnik erhielt den Förderpreis für deutsch-polnische Zusammenarbeit (Jahrgang 2020-2021)

Im Herbst 2021 wurde die PostDoc-Mentee Dr. Susanne Kabatnik für ihre 2020 erschienene Dissertation mit dem Titel „Leistungen von Funktionsverbgefügen im Text – eine korpusbasierte, quantitativ-qualitative Untersuchung am Beispiel deutscher und polnischer Wikipedia-Artikel“ mit dem Förderpreis für deutsch-polnische Zusammenarbeit der Sparkasse ausgezeichnet.



Dr. Neetika Nath erhielt Forschungspreis (Jahrgang 2019-2021) Die Teilnehmerin am PostDoc-Programm 2019-2021 Dr. Neetika Nath vom Institut für Bioinformatik der Universitätsmedizin Greifswald hat den Greifswalder Forschungspreis (Greifswald Research Award) in der Kategorie „Junior“ 2021 erhalten.

Rufe angenommen:



Dr. Helena Zacharias (Jahrgang 2020-2021) nimmt Ruf der Christian-Albrechts-Universität Kiel an

Noch während der Programmlaufzeit hat die Physikerin Dr. Helena Zacharias den Ruf auf die W2-Professur für Klinische Metabolomics an der Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel angenommen. Die Professur startete zum 1. April 2021 und seit Mai 2022 ist Prof. Zacharias Leiterin des Bereichs Klinische Datenwissenschaften am Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik der TU Braunschweig und der Medizinischen Hochschule Hannover.



Dr. Katharina Schaufler (Jahrgang 2019-2021) wird Professorin in Kiel und bleibt mit Universität Greifswald verbunden

Ebenso an die Universität Kiel berufen wurde Ende Mai 2021 Dr. Katharina Schaufler. Die Veterinärmedizinerin bekleidet dort seitdem die Professur für "Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie.

Parallel leitet sie an der Universität Greifswald die Nachwuchsgruppe „DISPATch_MRGN- Die Entwaffnung von Pathogenen als alternative Strategie zur Bekämpfung von antibiotikaresistenten gramnegativen Keimen“, wofür sie beim Bundesministerium für Bildung und Forschung mehr als 2 Mio € eingeworben hat.



Die Ökologin Dr. Gesche Blume-Werry (Jahrgang 2019-2021) entscheidet sich für eine Professur an der Universität Umeå / Schweden

Das Jahr 2020 war für Dr. Gesche Blume-Werry ein besonders intensives Jahr. Nachdem die Mentee der Postdoktorandinnen-Gruppe 2019-2021 entschieden hat, sich auf passende Professuren zu bewerben, erreichten sie immer mehr Angebote und die Entscheidung lag bei ihr. In insgesamt vier Bewerbungsverfahren erzielte sie Listenplätze und sich letztendlich für eine Professur an der Universität Umeå entschieden; ein Angebot aus Norwegen hat sie dafür ausschlagen.

Die Professur am Department of Ecology and Environmental Sciences startete im Juni 2021; ihre Familie folgte ihr ab Juli an den neuen Wohnort. Die Motivation für ihre Entscheidung liegt in ihrer Leidenschaft für nordische Ökosysteme, denen sie sich von der Universität Umeå aus besonders gut widmen kann.

Erfolgreiche Habilitationen:

Von Mentees:



Dr. Ruth Santamaria (2020-2021)

Zahnmedizin



Dr. Katharina Hoff (2019-2020)

Bioinformatik

Von Alumnae:



Dr. Deborah Janowitz (2012-2014)

Psychiatrie



Dr. Inga Langner (2016-2018)

Handchirurgie



Dr. Stephanie Könemann (2016-2018)

Internistin

Alumnae Programm

KarriereWegeMentoring begleitet auch nach der Programmteilnahme die Wissenschaftlerinnen in ihrer beruflichen Entwicklung und bietet die Möglichkeit, an Workshops und Netzwerkveranstaltungen teilzunehmen sowie bei Bedarf Coaching und Feedback zu Bewerbungsprozessen zu erhalten. Hiervon machen zahlreiche Alumnae Gebrauch und die Mentoring-Community wächst.

Eine Auswahl erfolgreicher ehemaliger Mentees werden hier vorgestellt:



Dr. Lina Herbst erhält Förderung des Walter-Benjamin-Programms (JG 2017)

Dr. Lina Herbst, Biomathematikerin und ehemalige Mentee im Doktorandinnen-Programm 2017, forscht als Postdoktorandin am Max-Planck-Institut (MPI) für Menschheitsgeschichte in Jena zur Evolution von Sprach-Netzwerken. Als Alumna des Doktorandinnen-Programms hatte sie 2020 Gelegenheit, an einem Webinar und Coaching zum Einwerben von Drittmitteln teilzunehmen und erhielt darin wertvolles Feedback zu ihrem Förderantrag bei der DFG.

Mit ihrem Projekt „Horizontaler Transfer sprachlicher Merkmale als integraler Teil der Evolutionsgeschichte von Sprachfamilien – Phylogenetische Rekonstruktion von baumartigen Sprach-Netzwerken“ überzeugte sie nun die DFG und wird für insgesamt zwei Jahre aus dem Walter-Benjamin-Programm finanziert werden. Das Programm richtet sich an besonders qualifizierte Postdoktorand*innen zu Beginn ihrer Karriere, um jungen Wissenschaftler*innen die nötige Mobilität und thematische Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Dr. Lina Herbst erforscht gemeinsam mit einem interdisziplinären Team aus Forscher*innen des MPIs für Menschheitsgeschichte und dem Institut für Anglistik/Amerikanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena die Integration horizontalen Sprachtransfers in die Modelle der Phylogenetik.



Von der Mentee zur Mentoring-Koordinatorin, Dr. Jenny Linek (JG 14-15)

Dr. Jenny Linek ist nun als wissenschaftliche Mitarbeiterin in das Gleichstellungsbüro der Hochschule Neubrandenburg zurückgekehrt und neue Koordinatorin des Mentoring-Programms.

Genderfragen ziehen sich wie einen roten Faden durch die Biographie der Historikerin Dr. Jenny Linek. Während ihrer Promotion zum Thema: "...daß man im Sozialismus nicht nach seiner Gesundheit leben kann"? Politik und Praxis der Prophylaxe in der DDR unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterperspektive"(erschienen im www.steiner-verlag.de) war sie Teilnehmerin am Mentoring-Programm für Doktorandinnen. Ihre Promotion wurde 2016 mit dem Genderpreis der Universität Greifswald ausgezeichnet und parallel engagierte sich die Wissenschaftlerin mehrere Jahre lang für das IZfG – das

Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung: zwischen April 2015 und Januar 2020 als Lehrbeauftragte und ab Oktober 2016 für zwei Jahre im Vorstand des Zentrums.

Für die Hochschule Neubrandenburg ist Jenny Linek seit dem Sommer 2018 tätig: als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Professorinnenprogramm II war sie maßgeblich involviert in die Antragstellung für das folgende Professorinnenprogramm, mit dem u.a. ein gemeinsames Mentoring-Programm für Doktorandinnen & promotionsinteressierte Absolventinnen umgesetzt werden soll. Unterstützt wurde die Antragstellung durch Angela Hoppe von der Fachstelle Mentoring M-V. Und die Hochschule Neubrandenburg war erfolgreich mit ihrem Antrag: Ende 2019 erhielt sie den Zuschlag und Dr. Jenny Linek ist nun als wissenschaftliche Mitarbeiterin in das Gleichstellungsbüro der Hochschule zurückgekehrt und neue Koordinatorin des Mentoring-Programms. Durch die BMBF Fördermittel wurde nun ein Doktorandinnen-Mentoring etabliert, das gezielt die Option Hochschulprofessorin an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften in den Blick nimmt.“



Dr. Christiane Pané-Farré nimmt Ruf an die Philipps-Universität Marburg an (14-16)

Die Psychologin Dr. Christiane Pané-Farré hat den Ruf auf die W2-Professur Klinische Psychologie zum Mai 2019 an die Universität Marburg angenommen. Als Käthe-Kluth-Nachwuchsgruppenleiterin war sie von 2014 bis 2016 Mentee im Mentoring-Programm für Postdoktorandinnen.

Die Wissenschaftlerin hat an der Universität Greifswald studiert und promoviert und die Zeit im Mentoring genutzt, um ihre internationalen Kontakte auszubauen. So konnte sie eine Einladung ihrer Mentorin, Prof. Dr. Michelle Craske, an das Anxiety and Depression Research Center am Department of Psychology der University of California in Los Angeles annehmen und einen 6-monatigen Forschungsaufenthalt realisieren. Die finanzielle Unterstützung eines DAAD-Stipendiums ermöglichte ihr und ihrer Familie diesen Aufenthalt.

Nach Abschluss der Käthe Kluth Nachwuchsgruppe „Neurobiologische Grundlagen der Angst vor körperlichen Symptomen“ startete Dr. Christiane Pané-Farré im Februar 2018 mit einem 3-jährigen DFG-Projekt. Dieses hat ein Fördervolumen von insgesamt 700.000 Euro und untersucht die Wirksamkeit und Wirkmechanismen einer Frühintervention bei Personen mit initialen Paniksymptomen. Mit ihrer Mentorin, Prof. Craske, ist Christiane Pané-Farré weiterhin in Verbindung – sie fungiert aktuell als externe Beraterin ihres DFG-Projektes.



Dr. Adina Dreier-Wolfgramm nimmt Ruf an die Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg an (JG 13-15)

Die Wissenschaftlerin war von 2013 bis 2015 Mentee im Programm für Postdoktorandinnen und hat einen Ruf auf die W2-Professur Pflegewissenschaft an die HAW in Hamburg erhalten.

Adina Dreier-Wolfgramm hat an der Hochschule Neubrandenburg den Diplom-Studiengang Pflege und Gesundheit abgeschlossen und im Anschluss den Master-Studiengang Public Health and Administration studiert. Ab 2006 war sie am Institut für Community Medicine der Universitätsmedizin Greifswald tätig, wo sie 2012 ihre Promotion zum Thema: Ambulante Betreuungsmanager für Patienten mit Demenz: Ermittlung des Anforderungsprofils, des Qualifikationsbedarfes und der Qualifikationsinhalte im allgemeinmedizinischen Versorgungskontext in einer Modellregion Mecklenburg-Vorpommern abschloss.

Zuletzt war Adina Dreier-Wolfgramm seit Oktober 2017 im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern als zuständige Referentin für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gesundheitsfachberufe in Mecklenburg-Vorpommern tätig. Sie freut sich sehr über den Wechsel an die Hamburger Hochschule.



Dr. Franziska Tanneberger übernimmt den Co-Vorsitz im Zukunftsrat MV (JG 2013)

Der Vorsitz des neu eingerichteten Zukunftsrats Mecklenburg-Vorpommern wurde 2020 gewählt und die Alumna des Programms für Post-Doktorandinnen aus dem Jahrgang 2013, Dr. Franziska Tanneberger, teilt sich diesen mit Prof. Dr. Henning Völpel, Direktor und Geschäftsführer des Hamburger Weltwirtschaftsinstituts. Gemeinsam übernehmen sie den Vorsitz des 49 köpfigen Rats, der für die künftige Entwicklung des Landes neue Impulse setzen wird.

Dr. Franziska Tanneberger ist Landschaftsökologin an der Universität Greifswald. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Ökologie und Biodiversität von Niedermooren in Europa, ihre Ökosystemdienstleistungen, innovative Landnutzung und ihre Finanzierungsinstrumente (z.B. Ökowertpapiere). Gemeinsam mit Dr. Greta Gaudig leitet sie das Greifswald Moor Centrum, eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik in allen Moorfragen.

Das Greifswald Moor Centrum ist mit vielen Praxisvorhaben regional stark verankert und auch europaweit sowie global aktiv. Es gestaltet beispielsweise auch die EU-Agrarpolitik und Prozesse der Klimarahmenkonvention mit. Moore bedecken in Mecklenburg-Vorpommern 13 Prozent der Landfläche und verursachen aufgrund der Entwässerung 30 Prozent der Gesamtemissionen des Bundeslandes.

Ihre Berufung als Landschaftsökologin und Moorkundlerin in den Zukunftsrat, so Dr. Franziska Tanneberger, sei für sie eine Ehre und Chance zugleich. Die Berufung freue sie in zweierlei Hinsicht: Sie zeige, dass die Wissenschaft bei der Gestaltung des Landes eine große Rolle spielt, und dass das ökologische und wirtschaftliche

Potential der nachhaltigen Landnutzung und insbesondere der Moore und Wälder erkannt wird.



Dr. Rieke Trimcev gewinnt aktuelle Käthe-Kluth-Nachwuchsgruppe für 3 Jahre (17-18)

Dr. Rieke Trimcev, ehemalige Mentee aus dem Mentoring-Programm für Postdoktorandinnen, hat sich erfolgreich auf die Ausschreibung für die Käthe-Kluth-Nachwuchsgruppe 2019 beworben. Mit dem Preis der Käthe-Kluth-Nachwuchsgruppe fördert die Universität Greifswald herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen in der Postdoc-Phase bei der Gestaltung ihrer wissenschaftlichen Karriere.

Die Nachwuchsgruppe „Politische Integration durch Konflikt?“ soll sich der Frage widmen, warum und unter welchen Bedingungen politische Konflikte demokratische Ordnungen integrieren, und unter welchen Umständen sie Demokratien erodieren lassen. In ihrer bisherigen Forschung hat Dr. Rieke Trimcev diese Frage schon aus unterschiedlichen Blickwinkeln behandelt. Ihre 2018 erschienene Dissertation „Politik als Spiel. Zur Geschichte einer Kontingenzmetapher im politischen Denken des 20. Jahrhunderts“ zeichnet einen Bedeutungswandel demokratischer Konflikte im 20. Jahrhundert nach. Seit zehn Jahren beschäftigt sie sich zudem in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe aus Historikern und Politikwissenschaftlern mit den verbindenden und trennenden Wirkungen europäischer Erinnerungskonflikte.

Seit Oktober 2015 arbeitet Dr. Rieke Trimcev als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Hubertus Buchstein (Lehrstuhl für Theorie und Ideengeschichte) am Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaften der Universität Greifswald. Von September bis Dezember 2018 verbrachte die Wissenschaftlerin mit Prof. Dr. Hubertus Buchstein und zusammen mit ihrem Mann und ihrer Tochter einen Forschungsaufenthalt in New York. Während sie als DAAD-Stipendiatin an der Columbia University forschte, begleitete ihr Mann, der Politikwissenschaftler Eno Trimcev PhD, Professor Buchstein als Heuss-Lecturer an die New School for Social Research.



PD Dr. Deborah Janowitz leitet seit Anfang 2021 die Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin am Helios Hanseklinikum Stralsund (JG 13-14)

Die ersten 100 Tage als Chefärztin der Stralsunder Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik liegen nun bereits hinter PD Dr. Deborah Janowitz, Alumna des Mentoring-Programms für Postdoktorandinnen 2013. Im Januar 2021 übernahm sie diese Aufgabe, nachdem sie seit 2006 an der Universitätsmedizin Greifswald tätig war; zuletzt als stellvertretende Klinikdirektorin und Oberärztin einer Psychotherapiestation.

Deborah Janowitz hat an der Universität Greifswald Medizin studiert und am Krankenhaus West in Stralsund (ehemals angegliedert an die Unimedizin Greifswald) ihre Ausbildung als Assistenzärztin absolviert. Später war sie in Oxford und Greifswald in Klinik, Forschung und Lehre tätig: „Für mich ist es wie nach Hause zu kommen“, sagt die neue Chefärztin, die sich freut, die Ausrichtung der Klinik fortzuführen und trotzdem ihren eigenen Stil einzubringen. Ihr Credo: Es

geht nur gemeinsam mit allen Berufsgruppen. Um einen guten Einblick in die verschiedenen Bereiche zu bekommen, begann sie ihre Anfangszeit mit Hospitationen in allen Bereichen. „Niemand wird als Chefärztin geboren. Ich möchte die Strukturen kennenlernen und wissen, was die Mitarbeiter*innen umtreibt, wo es Handlungsbedarf gibt und welche Ideen sie haben. Das funktioniert am besten, wenn man dicht dran ist und zuhört.“ In diesen Hospitationsgesprächen habe sich eine große Offenheit der Mitarbeiter*innen gezeigt und auch ein großer Zusammenhalt der Klinikkolleg*innen. Diese Bedingungen seien wunderbar für eine gute Entwicklung der Klinik in der das Wohl von Patient*innen und Mitarbeiter*innen im Vordergrund stehen soll, fasst Deborah Janowitz zusammen

Coaching

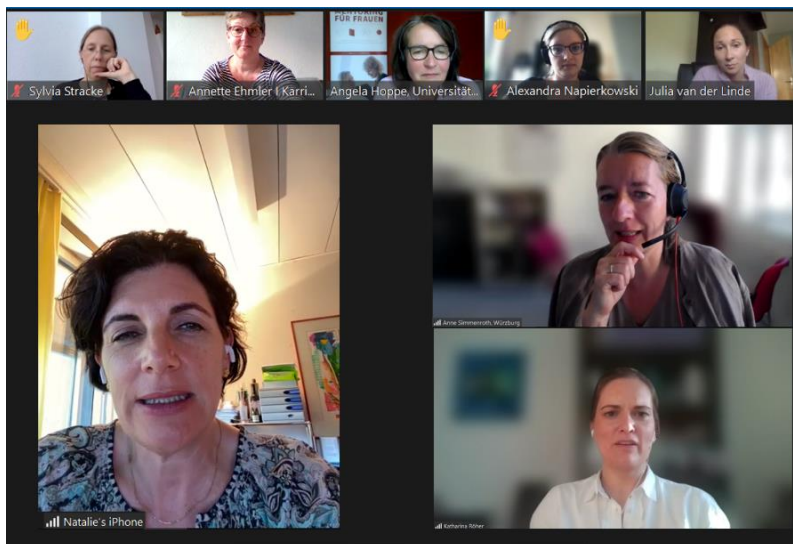
Coaching-Programm für Ärztinnen, die klinische Führungsverantwortung wahrnehmen wollen

Februar – Juni 2022 (15 Teilnehmerinnen)

Dieses Pilotprojekt, das erstmalig zusammen mit der Universitätsmedizin Greifswald für Ärztinnen realisiert wurde, sollte planmäßig für 6 Teilnehmerinnen angeboten werden. Die Resonanz auf die Ausschreibung, auf die sich 15 Ärztinnen beworben haben, war sehr überraschend und zeigt, wie dringend ein solches Programm gebraucht wird. Alle Bewerberinnen wurden daher in das Programm aufgenommen.

Mehr Führungsverantwortung in der Klinik - Assistenzärztinnen auf dem Weg zur Oberärztin. Das neue Coaching-Programm wollte interessierte Assistenzärztinnen in der fortgeschrittenen Weiterbildung zur Fachärztin, Fachärztinnen sowie Funktionsoberärztinnen mit dem Ziel Oberärztin bei der Fokussierung auf den klinischen Werdegang begleiten und Herausforderungen in den Blick nehmen.

Dieses neue [Coaching-Programm](#) wurde in Kooperation mit der Universitätsmedizin Greifswald realisiert. Es beinhaltete Workshops, Netzwerkveranstaltungen und Einzelcoachings.



Gesprächspartnerinnen der Veranstaltung TOP-Sharing – Führung in Teilzeit, Mai 2022

Dr. med. Natalie Gabriel,
Chefärztin Frauenklinik Zürich
(seit mehr als 5 Jahren Top-Sharing- Erfahrungen)

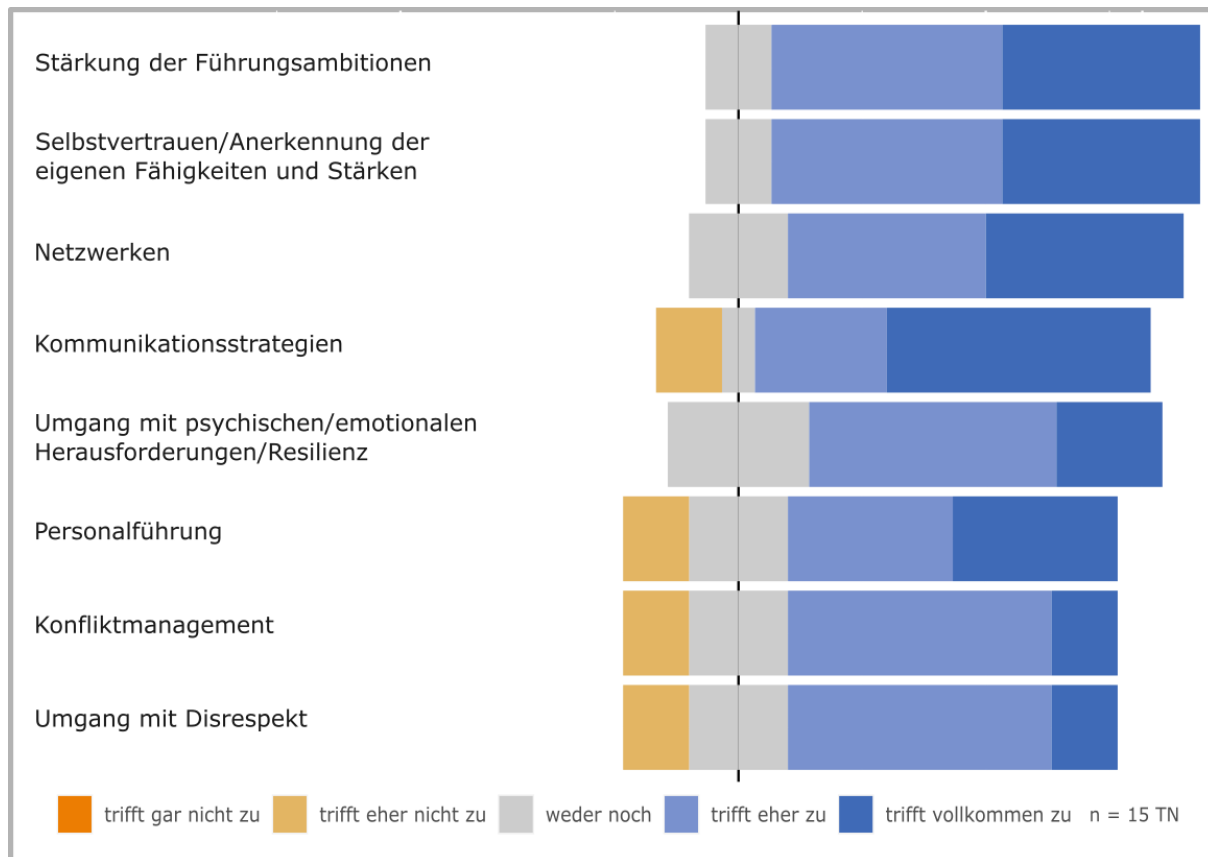
Prof. Dr. Anne Simmenroth,
Direktorin Institut für
Allgemeinmedizin am
Universitätsklinikum Würzburg
und Fachärztin für
Allgemeinmedizin in einer
Hausarztpraxis (seit 5 Jahren
Teilung der W3 Professur und
Direktorinnenstelle)

Dr. med. Katharina Röher,
Oberärztin an der Klinik für Anästhesiologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
(seit November 2021 Teilung der Oberärztinnenstelle)

In einem ausführlichen Bericht (siehe Anlage) zu diesem Modellvorhaben wurden vor allem die Erfahrungen und Entwicklungen der Teilnehmerinnen, allgemeine Rückmeldungen zum Coaching-Programm sowie zur Arbeitskultur an den Kliniken dargestellt, die mit einer Onlinebefragung erhoben wurden.

Die Teilnehmerinnen des Programms wurden unter anderem gebeten einzuschätzen, inwiefern das Programm ihnen geholfen hat, ihre für Führungspositionen relevante Kompetenzen zu verbessern. Es gibt in allen abgefragten Bereichen einen Kompetenzzuwachs durch das Programm, trotz der eher kurzen Programmlaufzeit.

Eindrücklich sind die Verbesserungen in folgenden Bereichen:



Kompetenzentwicklung durch Coaching-Programm

Eine Ärztin fasst den Gewinn für sich so zusammen:

„Dieses Coaching-Programm fand ich wirklich großartig. Sowohl aus den gemeinsamen Veranstaltungen als auch aus dem individuellen Coaching habe ich sehr viel für mich und meine zukünftigen Führungsambitionen mitgenommen!“

Coaching für Wissenschaftlerinnen

Januar – Juni 2022 (7 Teilnehmerinnen)

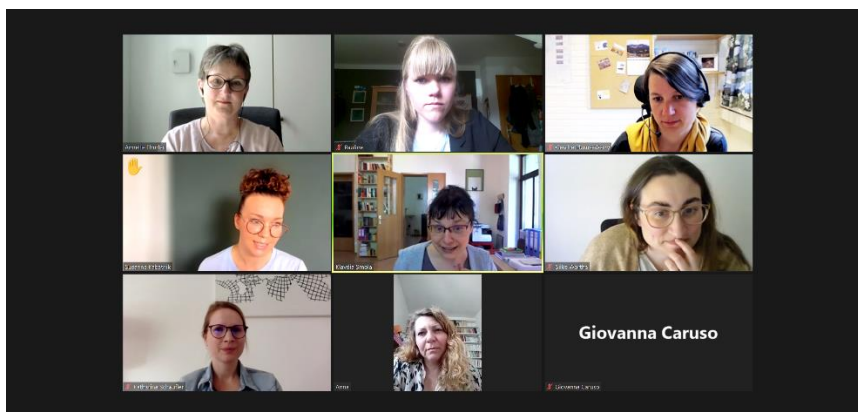
Fortgeschrittenen Doktorandinnen oder PostDocs erhielten durch die Programmteilnahme die Gelegenheit, systematisch einen nächsten konkreten Karriereschritt vorzubereiten, entweder

zur Bewerbung auf eine Professur oder

zur Vorbereitung eines Forschungsantrages.

Auf eine Programmteilnahme hatten sich insgesamt 13 interessierte Wissenschaftlerinnen beworben, von denen 7 ausgewählt wurden: Vier Teilnehmerinnen nutzten die Zeit, sich bei der Beantragung eines Forschungsförderantrags begleiten zu lassen – Kooperationspartner war hier das Zentrum für Forschungsförderung – und drei Teilnehmerinnen ließen sich bei der Bewerbung auf Professuren begleiten.

Das Programm beinhaltete **individuelle und Gruppencoachings, Mini-Workshops** zur Antragstellung bzw. Berufung auf Professuren sowie eine **Netzwerkgelegenheit** mit frisch berufenen Professorinnen. In dieser teilten ehemalige Postdoktorandinnen, die mittlerweile Professuren erreicht haben ihre Erfahrungen mit den interessierten Coachees und ließen sich ausfragen. Dies waren Prof. Dr. Gesche Blume-Werry von der Universität Umeå (Schweden), Prof. Dr. Katharina Schaufler von der Universität Kiel und Prof. Dr. Klavdia Smola von der Technischen Universität Dresden.



Die **Coaching- Sessions** wurden individuell zwischen den Teilnehmerinnen und den Coaches organisiert und beinhalteten gezieltes Feedback auf Bewerbungsprozesse bzw. für eine Antragstellung bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und anderen Geldgebern.

Die Programmteilnehmerinnen verabredeten sich außerdem zu regelmäßigen Treffen in **Schreibgruppen**, um dem eigenen Vorhaben genug Zeit einzuräumen und es verbindlich voranzubringen.

10 Jahre Mentoring an der Universität Greifswald



10 Jahre – 260 Mentees



Welche Karrieremöglichkeiten bieten sich mir innerhalb und außerhalb der Wissenschaft? Was sind die wichtigen Schritte zum Erreichen einer Professur?

Um diese und ähnliche Fragen von Wissenschaftlerinnen zu klären, initiierte die Universität Greifswald im Jahr 2011 für das Land Mecklenburg-Vorpommern ein Modellprojekt - ein Mentoring-Programm für exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen. Seitdem wurden kontinuierlich Mentees in verschiedenen Programmformaten begleitet, viele Netzwerke und Räume für Standortbestimmung und Rückhalt geschaffen sowie Impulse für strategische Karriereentwicklungen und geschlechtergerechte Arbeitskulturen gesetzt.

2021 feierte Mentoring an der Universität Greifswald großes Jubiläum, dafür gab die Festveranstaltung im Juni den Auftakt. Die Ministerin für Soziales, Integration und Gleichstellung, Stefanie Drese, und die Rektorin der Universität Greifswald, Mentorin im Programm von Beginn an, Prof. Dr. Katharina Riedel eröffneten diese. „Damit haben wir eine Erfolgsgeschichte initiiert. Ich bin sehr stolz, dass wir mit unserem Mentoring-Programm in den letzten Jahren viele Wissenschaftlerinnen auf ihrem Weg begleiten konnten, teilweise mit beeindruckenden Erfolgen“, betonte Drese in ihrem Eröffnungs-Grußwort.

Es hatten sich über 100 ehemalige Mentees, Mentor*innen und Netzwerkpartner*innen digital eingeschaltet. Die Keynote hielt die Gender und Diversity-Professorin der Radboud University, Nijmegen, Prof. Dr. Marieke van den Brink zum Thema "Inclusion in Higher Education: Mentoring as Gender Equality Instrument for Transformational Change?"

Musikalisch wurde die Auftaktveranstaltung begleitet von der Alumna Anna Mehrens

(Gesang) und Jonas Klante, studentischer Mitarbeiter bei KarriereWegeMentoring am Klavier.

Es folgten im Laufe des Jahres unterschiedliche Veranstaltungen und Workshops zu Themen wie "Mikropolitik in der Wissenschaft" oder "Gehaltsverhandlungen" sowie ein Treffen der Nordgruppe des Forum Mentoring, die sich im virtuellen Festsaal des IBZ auf wonder.me traf. Auch die digitale Netzwerkveranstaltung "Angekommen! - Was macht eigentlich...?" wurde fortgesetzt mit der ehemaligen Doktorandin Dr. Ina Buchholz, die aktuell als Consultant und Medical Writer für ein Beratungsunternehmen tätig ist.

10 Jahre Mentoring-Programme an der Universität Greifswald



10 Veranstaltungen für 10 Jahre

Eröffnungsveranstaltung 21. Juni 2021	▼
Vortrag - "Haifischbecken und Goldfischeiche" - Mikropolitik in der Wissenschaft 22. Juni 2021	▼
Netzwerktreffen - Meet my ...trainer 24. Juni 2021	▼
Vortrag - Gehaltsverhandlungen 25. Juni 2021	▼
Gesprächsforum - 100 Tage Professur 6. September 2021	▼
Workshop - Machtspiele und mikropolitische Kompetenz 10. September 2021	▼
Treffen - Regionalgruppe Nord Forum Mentoring 21. September 2021	▼
Vortrag - 25 Jahre Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung	▼
Netzwerkveranstaltung - Angekommen! Was macht eigentlich ... ? 14. Oktober 2021	▼
Feierliche Abschlussparty am 25. November 2021	▼
Programmübersicht	▼

Ein weiterer Höhepunkt des Mentoring-Jubiläums war das Gesprächsforum „100 Tage Professur“ mit Bildungsministerin Bettina Martin. Dazu luden die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte Ruth Terodde und die Programmverantwortlichen Angela Hoppe und Annette Ehmler Anfang September 2021 ins Pommersche Landesmuseum Neuberufene und etablierte Professorinnen der Universität Greifswald sowie ehemalige Mentees, die inzwischen selbst Professorinnen sind.

Mehr als 50 Professorinnen, aktuelle und ehemalige Mentees, Mentoring-Kolleginnen und Interessierte diskutierten intensiv über Onboarding, Vereinbarkeit von Karriere und Familie, Profilbildung oder spezifische Erfahrungen von Frauen im Wissenschaftssystem.

Einige Bilder aus der Veranstaltung zu „100 Tagen Professur“:



Fachstelle Mentoring MV

Mentoring-Podcast

Eine weitere, neue Säule der Öffentlichkeitsarbeit war die Etablierung eines Mentoring-Podcast ab 2021 der Fachstelle Mentoring MV. Podcasts sind eine ideale Möglichkeit, Mentoring-Inhalte, Mentees und Mentor*innen auf unterhaltsame und ausführliche Weise in verschiedenen Folgen bekannter zu machen und zu verbreiten. Seit Herbst 2021 produziert die Fachstelle den landesweiten Podcast „Mentoring im Ohr“. Dieser Mentoring-Podcast ist bundesweit der erste Podcast, der sich den Themen rund um Karriere, Frauen, Führung und Mentoring widmet. Zu hören bei [Spotify](#) und als Download auf der Seite der [Fachstelle Mentoring MV](#).



Das sind die bisherigen Folgen:

Mentoring wirkt! 10 Jahre Mentoring an der Uni Greifswald (September 2021)
mit Ruth Terodde, Annette Ehmler und Angela Hoppe, Universität Greifswald

Perfektionismus - Selbstanspruch in Führungspositionen (Dezember 2021)
mit Dipl. Psychologin Cosma Hoffmann, Trainerin und ehemalige Mentee sowie mit Prof. Dr. Paula Prenzel und Swantje Begunk (arbeitet als Team Leader Regulatory Affairs - Alumna bei Aufstieg in Unternehmen) redet Angela Hoppe (Fachstelle Mentoring MV) über Perfektionismus und Selbstanspruch in Führungspositionen.

KlasseFRAUEN in der Wirtschaft (zum Internationalen Frauentag 2022)
Es geht um Vorbilder, Fehlerkultur, Karriereweg und Führungsalltag mit den Geschäftsführerinnen Marjon Hopman-Wolthuis vom Schloss Basthorst, Silvia Kohlmann von envitecpro GmbH und Kristina Timmermann vom Kinderzentrum Mecklenburg gGmbH. Außerdem stellt Peggy Hildebrand von der Servicestelle Aufstieg in Unternehmen die Kampagne „Klassefrauen in der Wirtschaft“ vor.

Next Job - First Job! Wege in die Berufswelt (Juni 2022)
Erfahrungen auf dem Weg in das Berufsleben teilen drei ehemalige Mentees, ihre Learnings, Tipps und positiven Eindrücke. Sie kommen aus unterschiedlichen Studienrichtungen, aber haben alle doch vieles gemeinsam: mit Dr. Anica Graf, Malena Wiechers (Alumnae KarriereWegeMentoring der Universität Greifswald) und Pauline Kaiser (Alumna KarriereStartMentoring Hochschule Neubrandenburg).

Landesweite Befragung

Die Verantwortlichen aller Mentoring-Programme in Mecklenburg-Vorpommern haben 2021 eine gemeinsame Befragung aller ehemaligen Mentees des Landes auf den Weg gebracht. Das Konzept wurde in einer Arbeitsgruppe des Mentoring-Netzwerkes MV unter Leitung der Fachstelle MV gemeinsam erarbeitet und umgesetzt.

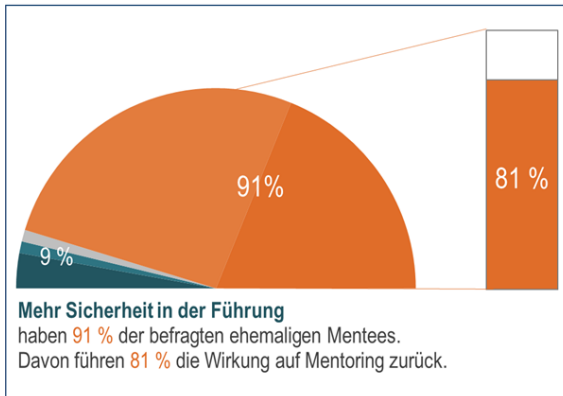
Ziel der Evaluation war die Beurteilung der Wirksamkeit der Mentoring-Programme!

Am **9. Dezember 2021** wurden diese Ergebnisse der Öffentlichkeit mit fast 100 interessierten Teilnehmenden digital vorgestellt. Die Präsentation dieser Veranstaltung ist [hier](#) abrufbar.

Die Fachstelle Mentoring MV hatte zu diesem Anlass Grafiken erarbeitet und zur Verfügung gestellt, die sowohl Einzelergebnisse der jeweiligen Mentoring-Verbünde darstellten als auch Gesamtergebnisse abbildeten. So konnten und können die Mentoring-Kolleginnen die Darstellungen für ihre eigenen Zwecke weiterverwenden.

Befragt wurden junge Wissenschaftlerinnen auf unterschiedlichen Qualifikationsstufen aus den Mentoring-Programmen *KarriereWegeMentoring* der Universitäten Greifswald und Rostock, junge Künstlerinnen und Autorinnen aus dem Programm *mentoringKUNST*, Führungsfrauen in der Wirtschaft aus dem Mentoring-Programm *Aufstieg in Unternehmen*, Studentinnen im Berufsübergang aus dem Mentoring-Programm *KarriereStartMentoring* der Hochschulen Stralsund, Neubrandenburg und Wismar sowie Studentinnen aus dem Programm *OpenMint* aus Wismar. Insgesamt nahmen 320 ehemalige Mentees an dieser Befragung teil. Das entspricht einem Rücklauf von 42 %.

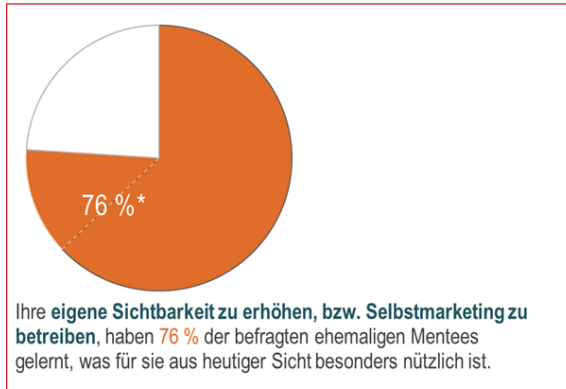
Die befragten Mentees führen ihren Zuwachs an Kompetenzen vor allem auf die Teilnahme am Mentoring zurück.



„Weil es mich in meiner Art zu Führen enorm unterstützt hat, an mich und meine Vorstellung einer Zusammenarbeit zu glauben und weiterzumachen.“

Das Mentoring-Programm hat mich in vielfacher Hinsicht bestätigt. Ich spreche noch heute von diesem Programm und empfehle die Teilnahme als persönliche Weiterentwicklung“

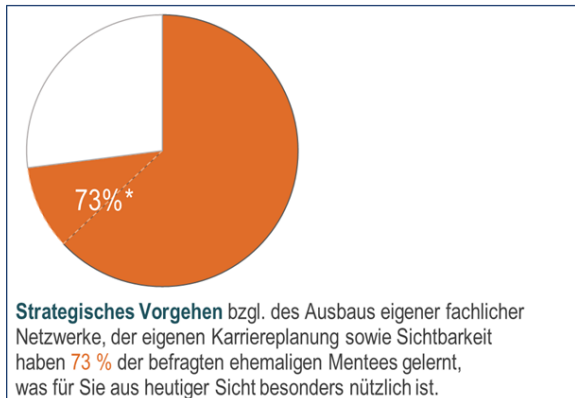
AlumnaAufstieg in Unternehmen



„Es freut mich besonders, dass die Künstlerinnen und Autorinnen in ihren Antworten angaben, durch Mentoring Instrumente an die Hand bekommen zu haben und sie bis in die Gegenwart hinein gezielt einzusetzen, um mit ihrer künstlerischen und literarischen Arbeit auf dem Kunst- und Literaturmarkt deutlich sichtbarer zu werden“

Frauke Lietz, Programmleitung mentoringKUNST

*Mehrfachnennung

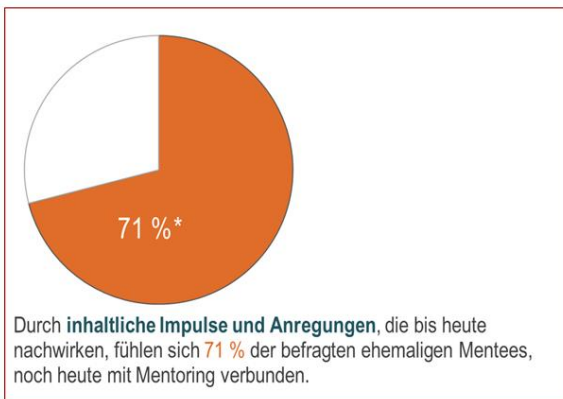


„The program helped me prioritise aspects of academia that we tend to not pay enough attention to on a daily basis, but which are very important. It helped me think more strategically in some cases and also made me see when people around me are strategic (not meant in a negative way, but simply being smart in planning one's work and direction).”

Postdoc Alumnae Universität Greifswald



Hochschulen Stralsund, Neubrandenburg, Wismar



Audiobeitrag



Francis Kordel, Mentee aus dem Jahr 2020
HS Wismar Studiengang BWL Master,
Schwerpunkt Personal & Organisation

Im Gesamtergebnis geben drei von fünf ehemaligen Mentees an, dass sie heute souveräner im Umgang mit Aufstiegsbarrieren sind, fast 80 % Prozent von diesen führen den Erfolg auf das Mentoring zurück. Drei Viertel der Befragten geben an, dass sie mittlerweile ihre beruflichen Netzwerke aktiver wahrnehmen und nutzen, auch hier führen dies fast 80 % auf das Mentoring-Programm zurück. Die Ergebnisse machen deutlich, dass zentrale Ziele der Programme auch nachhaltig realisiert werden. Sie sind ein großartiger Erfolg für die Mentoring-Projekte in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Fachstelle Mentoring MV bilanziert:

"Diese landesweite, gemeinsame Initiative zur Wirkungsmessung von Mentoring ist bundesweit einzigartig und wertvoll. Seit vielen Jahren beobachten wir eine positive Entwicklung der Mentoring-Teilnehmerinnen. Jetzt legen wir Zahlen vor, die den Kompetenzzuwachs der Mentees und die Wirksamkeit von Mentoring als sehr geeignetes Personal- und Organisationsentwicklungsinstrument belegen."

Der ausführliche Evaluationsbericht der verantwortlichen Arbeitsgruppe ist [hier](#) zu finden.

Eindrücke von der öffentlichen Präsentation der Ergebnisse am 9.12.2021



mentoringKUNST
Professionalisierung Bildender Künstlerinnen und Autorinnen in MV







Das Projekt mentoringKUNST zeigt Wege auf, professionell auf dem Kunst- und Literaturmarkt zu agieren.








Frauke Lietz, mentoringKUNST

KarriereWegeMentoring **Universitäten Greifswald und Rostock**





Stefanie Westermark, KarriereWegeMentoring Rostock



Aufstieg in Unternehmen – Mentoring für Frauen in der Wirtschaft in MV

- Cross-Mentoring-Programm**
Laufzeit: 1 Jahr | 16 Mon. Akquise | aktuell 6 Durchgänge mit 100 Mentees
- Servicestelle**
Steuerung, Beratung und Koordination durch zwei Landeskoordinatoren
- 6 regionale Projektträger in MV**

- regionale und überregionale Netzwerkveranstaltungen**
Aufbau- und Abschlussveranstaltungen | Mentee - Seminarprogramm an 4 Standorten | Mentorinnen - Workshops
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Mentoring**
- Einbindung der Unternehmen**
Unternehmenskultur | Klassifizierung | Peergroups





Peggy Hildebrand | Aufstieg in Unternehmen

Öffentlichkeitsarbeit

[Startseite](#) » [Universität](#) » [Organisation](#) » [Gleichstellung](#) » [Mentoring](#) » [Mentothek](#)

Sichtbarkeit und Vorbilder sind von großer Bedeutung im Mentoring und bei der Gestaltung von persönlichen Karrieren. Davon berichtet in dieser Mentothek ehemalige Mentees der Mentoring-Programme an der Universität Greifswald, dielässlich des 10-jährigen Jubiläums am 21.6.2021 freigeschaltet wurde. Sie enthält Fotoserien und Hörbeiträge von – zunächst 15 ehemaligen Mentees. Im Laufe des Jahres werden weitere Alumnas darin vorgestellt. Dieses Projekt haben wir gemeinsam mit der Fotokünstlerin [Marlene Pfau](#) entwickelt und realisiert. Viel Freude beim Zuhören und Eintauchen in berufliche Werdegänge mit Mentoring!



'Mentoring habe ich in Anspruch genommen, weil ich mich gefragt habe: Bin ich auf dem richtigen Weg?'



'Das Mentoring-Programm hat mir großartige Impulse gegeben - ich habe mich aus meiner Komfortzone getraut.'



'Wissenschaftlerinnen sollten die häufig noch bestehenden, diskriminierenden Strukturen des akademischen Systems nicht hinnehmen.'



'Für mich war es sehr wichtig, Frauen in wirklich bedeutenden Positionen als Vorbilder zu haben.'



'Der Moment, wenn man den Ruf annimmt und am Ziel ist, das ist ein wunderschöner Moment.'



'Ich schätze den Mehrwert guter und kooperativer Zusammenarbeit.'



'And I had to decide between an unknown world, not knowing what was waiting for me, or staying and sticking to my comfort zone.'



'Mir ist es sehr wichtig, ein gutes Gespür für die Mandant*innen und ihre Bedürfnisse zu haben und auf sie eingehen zu können.'



'Ich habe trotz der Herausforderungen mit dem Studium weiter gemacht, weil ich mein Ziel verfolgen und ins Archiv wollte.'



'Mentoring hat mich darauf vorbereitet wirklich eine Professur im Blick zu haben und daraufhin zu arbeiten - ich weiß nicht, ob ich mir das ohne die Unterstützung so zugetraut hätte.'



'Ich habe am Anfang des Mentoring-Programms die Wirkung und den Einfluss von Netzwerken unterschätzt, um eine wissenschaftliche Karriere und Eigenständigkeit zu initiieren.'



'Wir brauchen Diversität, es sind neue Problemlösungsstrategien gefragt. Wir werden mit alten Mustern nichts Neues erschaffen können.'



'Ich wollte eines Tages selbst ein Reagenzglas in der Hand halten.'



'Es berührt mich, wenn ich auf Patientenakten ein gleiches Geburtsjahr sehe, wie mein eigenes.'



'Wir haben uns als Paar zugesagt: Wir haben beide das Recht, unsere Karrieren umzusetzen.'

Mentothek

Als weiteres Highlight anlässlich des 10-jährigen Jubiläums wurde die [Mentothek](#) öffentlichkeitswirksam eröffnet. Diese innovative Kampagne erregte bundesweite Aufmerksamkeit – es gab viele Glückwünsche zu dem gelungenen Projekt. Wir wurden eingeladen, diese Mentothek in verschiedenen Kontexten vorzustellen: im Bundesverband Forum Mentoring und im europäischen Mentoring-Netzwerk eument-net.

Dieses Vorhaben haben wir gemeinsam mit der Fotokünstlerin [Marlene Pfau](#) entwickelt und realisiert. Sichtbarkeit und Vorbilder sind von großer Bedeutung im Mentoring und bei der Gestaltung von persönlichen Karrieren. Hier berichten ehemalige Mentees der Mentoring-Programme der Universität Greifswald von ihren beruflichen Werdegängen. Die Mentothek enthält Fotoserien und Hörbeiträge von zunächst 15 ehemaligen Mentees.

[Startseite](#) > [Universität](#) > [Organisation](#) > [Gleichstellung](#) > [Mentoring](#) > [Mentothek](#) > Dr. Franziska Tanneberger

Dr. Franziska Tanneberger – Leiterin des Greifswald Moor Centrum und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Greifswald



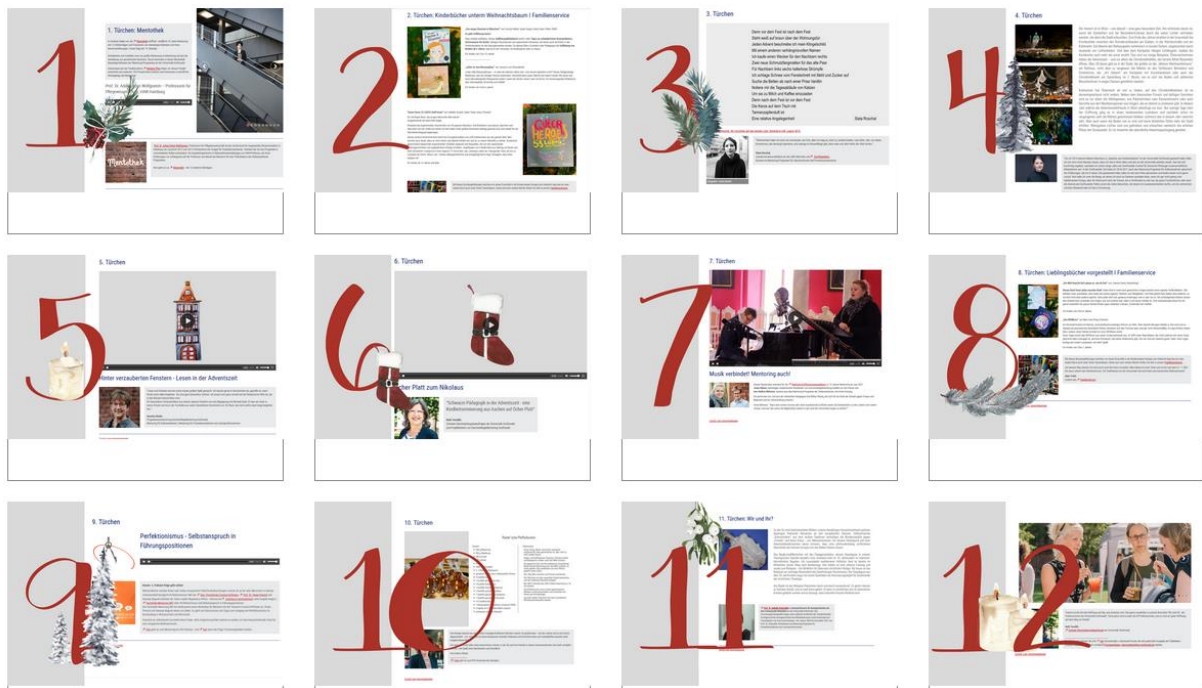
Dr. Sarah Baudis – Rechtsanwältin, Kapellmann und Partner Rechtsanwältin, Düsseldorf



Als Erweiterung wurde im März 2022 ein Kalender zur Mentothek als Prototyp gestaltet – dieser soll als Printprodukt die Sichtbarkeit der Mentees fördern und auch auf die Mentothek aufmerksam machen.

Adventskalender

Im Winter 2021 wurde ein digitaler [Adventskalender](#) gestaltet und begleitet in 24 Türcchen durch den Dezember.



Dabei haben Kolleg*innen, ehemalige Mentees und Frauen mit denen das Mentoring-Projekt im Laufe der Zeit zusammenarbeitete Inhalte für die verschiedenen Türcchen bereitgestellt. Diese waren vielfältig – von Geschichten, Fakten, Buchtipps über weihnachtliche Rezepte bis zu Fotografien und Gesang war alles dabei. Der Adventskalender wurde über die KarriereWegeMentoring-Website veröffentlicht und in den Sozialen Medien beworben. Dieser stieß auf sehr positives Feedback und bekam sehr hohe Klickzahlen.

Danksagungen



Wir bedanken uns bei

Dr. Birgit Gabler, Beate Berger und Cathleen Kiefert-Demuth, Leitstelle für Frauen und Gleichstellung im Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung und seit September 2021 im Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz in Mecklenburg-Vorpommern.

den großzügigen Förderungen durch den Europäischen Sozialfonds ESF und den Mitteln des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

dem Landesamt für Gesundheit und Soziales für die Projektbegleitung im Rahmen der Mittelnachweise.

der Universitätsleitung der Universität Greifswald.

den Kolleginnen im Mentoring-Netzwerk MV, im [Forum Mentoring](#) sowie dem [eumenet-net](#) für den wertschätzenden und fachlichen Austausch auf höchstem Niveau.

bei allen Mentees und Alumnae, Mentor*innen aus dem In- und Ausland, die unsere Programme mit Leben gefüllt haben und die wir begleiten durften. Sie alle haben uns auch als Programmverantwortliche Gelegenheit gegeben, an beruflichen Erfahrungen zu wachsen sowie zu unserer Professionalisierung beigetragen.

Danke!

Anlagen

Werbematerialien

- ✓ Vier Flyer (auf Deutsch und Englisch)
- ✓ Leitfaden für Mentor*innen (auf Deutsch und Englisch)
- ✓ Postkarten (fünf Varianten)
- ✓ Rollups (Fachstelle Mentoring und KarriereWegeMentoring)
- ✓ Plakate von den DFG-Begehungen in 2019

Dokumente aus den Mentoring-Gruppen

- ✓ Begrüßungsschreiben (deutsch und englisch)
- ✓ Programme für 11 Gruppen
- ✓ Musterbogen Evaluation Mentees (Ausgangsbogen, ZwischenEVA und Abschlussbogen schriftl.)
- ✓ Musterbogen Evaluation MentorInnen (Zwischenbefragung telefonisch, schriftl. Abschlussevaluationen per Mail)

Dokumente zur Öffentlichkeitsarbeit

- ✓ Presseartikel „10 Jahre Mentoring“ im Campus-Heft Ausgabe November 2021,
- ✓ Medieninformation der Ministerin Drese zum Jubiläum 21. Juni 2021
- ✓ Interview „Dual Career in Science: Gemeinsam zum Erfolg“ mit Prof. Dr. Marieke van der Maaten-Theunissen mit ihrem Partner Dr. Ernst Theunissen, Februar 2018
- ✓ Videorückblick zu 10 Jahre Mentoring 2021 von Annette Ehmler und Angela Hoppe
- ✓ Ergebnisbericht zur landesweiten Befragung „Mentoring wirkt“ 2021
- ✓ Ergebnisbericht zum Coaching-Programm für Ärztinnen mit Führungsverantwortung 6/2022

Social Media zur Öffentlichkeitsarbeit

- ✓ LinkedIn
- ✓ twitter
- ✓ Mentotheke
- ✓ Instagram
- ✓ Podcast